FREUNDESKREIS AFGHANISTAN E.V

Nassauische Straße 21,10717 Berlin

Info 83

November 2023

November 2023

Liebe Afghanistan Freundinnen und Freunde,

in Afghanistan kommen die Menschen nicht zur Ruhe. Nun bereits im zweiten Jahr haben die Taliban das Land fest im Griff und regieren mit eiserner Hand. Zusätzlich hat die Bevölkerung mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen, der sich in Dürreperioden und Versteppung der Landschaft und dann wieder in sintflutartigen Regenfällen, die den verbliebenen Mutterboden wegwaschen, auswirkt. Die Ernteerträge auf den wenigen Feldern sinken auf ein Minimum und der Zugang zu sauberem Trinkwasser wird immer schwieriger. In den meisten Häusern ist die Not groß, die Situation für die Bevölkerung verzweifelt und ohne Aussicht. Hilfe von Seiten des Afghanischen Staates ist nicht in Sicht, damit rechnet auch niemand.

Einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Situation leistet unser langjähriger Partner, das Schulkomitee, durch die umsichtig zielgerichtete Umsetzung besonderer Projekte im Bildungsbereich. Deshalb freuen wir uns besonders über die erfolgreich abgeschlossenen Bauprojekte zweier Brunnen, die nun die Schulkinder auf ihren Schulgeländen mit frischem Wasser versorgen. Zur feierlichen Inbetriebnahme eines dieser Brunnen hat der Schüler auf der Titelseite sein schönstes, bunt besticktes Hemd angezogen und zeigt stolz seine gefüllte Wasserflasche.

Es ist nicht zu erwarten, dass sich die klimatischen oder die politischen Verhältnisse in absehbarer Zeit ändern werden. Umso wichtiger ist es, dass wir auch weiterhin mit Hilfe des Schulkomitees unseren Beitrag, begrenzt auf das Gebiet innerhalb Jaghoris, leisten.

Wie wichtig es für die Entwicklung dieser Kinder ist, unter den schwierigen Bedingungen die angebotenen Bildungschancen nutzen zu können, verdeutlicht der nachfolgende Bericht des Schulkomitees.

Darum appellieren wir weiterhin an Ihre Spendenbereitschaft, ebenso hoffen wir auf Ihre Mithilfe unsere Partnerfamilien auch in dem kommenden Winter wieder finanziell unterstützen zu können.

Mit herzlichen Grüßen

Redaktion: Irmela Falke,
Hochstr. 37, 64665 Alsbach
Email: Irmela.falke@t-online.de
Tel.: 06257/ 69414 Fax: 06257/69416

Büroadresse: FKA, Birkenweg 2, 64404 Bickenbach
Email: freundeskreis-afghanistan@online.de
und/oder guenter.reiss@web.de
Homepage: www.fk-afghanistan.de
Spendenkonto Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE 12 7905 0000 0042 0201 31 BIC: BYLADEM1SWU

Für die unteren Klassen beginnt ein neuer Schultag im Lycee Hedayat

Wir trauern um
unser Mitglied

Elke Pomarius

1936-2023

Inhalt

Schullandschaft Jaghori, *Irmela Falke* 4
Spendenaufruf Winterhilfe 16
Afghanistan Ausstellung Lindenmuseum Stuttgart, *Gila Borcherding* 17
Buch Vorankündigung 18
Pinwand 19

Schullandschaft Jaghori, *Irmela Falke*

Bericht Schulkomitee Oktober/November 2023 - Zusammenfassung

Im bereits zweiten Jahr nach der Taliban Übernahme, wird der Distrikt Jaghori zu 100% von den Taliban regiert. Eine Atmosphäre der Angst rollt durch die ganze Bevölkerung, ausgelöst durch die Restriktionen und das harte Durchgreifen bei Verstößen. Die Frauenfeindlichkeit ist auf einem hohen Level und entwürdigend, so dürfen Lehrerinnen nur mit bedecktem Gesicht arbeiten, damit ihre männlichen Kollegen sie nicht sehen können. Die Taliban Inspektoren patrouillieren durch die Dörfer, Basare, Straßen, Moscheen und Schulen und kontrollieren ob Frauen/Mädchen wirklich nur in Begleitung von männlichen Verwandten in Basaren einkaufen/verreisen und nicht nach westlichem Vorbild gekleidet sind, sondern Hijab tragen. Sie ermahnen die Männer Turbane anzulegen und Bärte wachsen lassen und suchen in den Häusern nach Waffen. Ihr Verhalten der Bevölkerung gegenüber ist feindselig. Dazu schreibt das Schulkomitee: „Wir sehen sie als **Fremde** und sie sehen uns als ihre **Feinde“.**

Sie erheben Abgaben im Namen Allahs auf alles wie Löhne, Handwerkserzeugnisse, auch auf Steine, die für die Baumaßnahmen in der Umgebung gebrochen werden, auf Sand und Erde, auch auf Transporte, auf jedwede Ernte, auch Obst von den Bäumen und auf den Bau von Brunnen oder das Anlegen von Haus Zufahrten.

Besonders ihr Verhalten bei Schulbesuchen ist für die Kinder traumatisch. Bewaffnet inspizieren sie die Klassen während des Unterrichts und verlangen islamisches Verhalten. Sie verwirren die SchülerInnen mit Abfragen von für die Kinder selbstverständlichem Wissen: *„Wie ist der Name unseres Propheten, was ist ein Mujahid, wie ist der Name Mohammads Großvater, was ist der Name des ersten Kalif des Islams?“*

Doch immer wieder erfahren wir durch die kontinuierlichen Berichte des Schulkomitees Erfreuliches. Der Schulbetrieb läuft ohne Probleme, auch mit weiteren einschneidenden Störungen halten sich die Taliban zurück. Wie in den zwei Jahren davor, sieht sich aber das Schulkomitee gezwungen seine Arbeit an diese Situation anzupassen. So halten sie ihre Meinungen offiziell zurück und bewegen sich möglichst unauffällig. Der Schulalltag ist stets von dem Versuch geprägt ihn kreativ zu gestalten und vorausschauend Wege zu finden, um die neuen Gesetze so günstig wie möglich auszulegen. Ihr Fokus liegt besonders darauf größeren Mädchen weiterhin zumindest eine kleine Chance auf Bildung, wenn auch ohne offiziellen Abschluss, zu ermöglichen.

„Bildung für ALLE ist das Tor zur Welt, besonders in dieser Zeit der Verzweiflung“.

Dieser unbedingte Wille zur Bildung wird bei der Bevölkerung, den Eltern, Lehrern, Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen hochgehalten. Auch wenn der Schulweg noch so

weit ist, kommen die Kinder gerne zur Schule. Diese Einstellung motiviert und erfüllt das Schulkomitee immer wieder mit Freude und Tatkraft. Es ist ihnen mit dieser positiven Rückendeckung auch in diesem Schuljahr gelungen, unter den erschwerten Bedingungen für die Schulen zu sorgen und die Projekte zu ihrer und unserer Zufriedenheit durchzuführen. Sie sind dankbar und froh uns davon detailliert berichten zu können.

Zu den abgeschlossenen Projekten 2023

In **Patu** konnte Anfang Oktober die neue Schule endlich eingeweiht werden. Bedingt durch die Corona Pandemie, die Übernahme durch die Taliban und die extremen Wetterbedingungen hat sich die Fertigstellung in die Länge gezogen. Doch nun freuen sich die Schulkinder mit ihren Lehrern und Lehrerinnen sowie der Bevölkerung über das wunderschöne, solide gebaute Schulgebäude, in das sie nun endlich einziehen können.

Die offizielle Einweihung dieser Schule wurde unter großer Beteiligung mit einem Festakt durch den für Jaghori zuständigen Taliban Schulamtsdirektor vorgenommen. Er eröffnete das neue Gebäude mit dem Durchschneiden eines roten Bandes und mit einer Ansprache an die versammelten Honoratioren, LehrerInnen und SchülerInnen.

Auch zwei Schülerinnen durften mit einer Rede ihrer Freude über die neue schöne Schule Ausdruck verleihen. Mit dem Fokus auf das Schulverbot für Mädchen ab der 7. Klasse, bewegte und beeindruckte eines dieser Mädchen (aus einer 6. Klasse) die Anwesenden mit ihrer erstaunlich mutigen Rede.

Sie sprach den Schulamtsdirektor direkt an.
Den Wortlaut verfolgten die Gäste mit angehaltem Atem:

„Dieses Jahr bin ich in der 6. Klasse. Nächstes Jahr werde ich zuhause sein. Mir ist nicht erlaubt meine Bildung fortzusetzen. Ich sage also auf Wiedersehen zu ALLEN. Oh meine Klasse! Wir sind die unglücklichsten Mädchen in der Welt: Tragt SCHWARZ, bitte tragt SCHWARZ!“

Dann zitierte sie Mohammed aus den Hadithen:
„Nehmt euer Wissen woher ihr wollt, auch aus China!“ Weiter sprach sie: „Wenn ich deine Tochter wäre, würdest du mir erlauben als Muslima zum Lernen nach China zu gehen?“

Nun wandte sie sich erneut an ihn und fügte hinzu:
„Ist nicht deine Mutter eine Frau, ist nicht deine Ehefrau eine Frau, ist nicht deine Tochter eine Frau, gibst du ihnen die Erlaubnis den Koran zu lesen?“

Zum Schluss erhob sie die Stimme und flehte:
„Du bist mein Vater, ich bin deine Tochter, bitte lass mich und meine Klassenkameradinnen nächstes Jahr wieder zur Schule gehen.“

Daraufhin weinte der Schulamtsdirektor!

Auch uns hat der Mut der Verzweiflung dieses Mädchens mit ihrer Aussage sehr berührt, gibt sie uns doch noch mehr Kraft nicht nachzulassen in unserem Bestreben dieses tapfere Mädchen und all ihre Mitschülerinnen in diesem unbedingten Bildungswillen zu stärken und zu unterstützen.

Wie wahr ist doch das Zitat von Thomas Alva Edison (1847–1931):

„Unsere größte Schwäche liegt im Aufgeben. Der sicherste Weg zum Erfolg ist immer, es noch einmal zu versuchen“

Ein weiterer Grund zur Freude war die feierliche Einweihung des Brunnens für die Schulkinder in Patu. Nach aufwendigen Bohrungen musste das Gestein gesprengt werden, um erfolgreich an das tief liegende Grundwasser zu stoßen. Die vielen Fotos und Videos vom „sprudelnden Brünnlein“ lassen uns an der Begeisterung aller teilhaben.

Durch die großzügige Spende der „***Kinderhilfe Münster***“ konnten wir noch einen weiteren Brunnen in der weit abgelegenen Jungenschule Say Qul errichten. Hier waren die Arbeiten besonders aufwendig, es mussten schwere Maschinen eingesetzt und Sprengungen vorgenommen werden, um durch das Gestein ins tief liegende Grundwasser zu gelangen. Eine Leitung führt nun direkt ins Schulgelände und spendet kühles sauberes Wasser, das in einem Becken aufgefangen wird – ein wahrer Segen für die Lehrer und Schüler dieser Jungenschule.

Das Schulgelände in **Joderi, Maktab-e-Irmgard Kapitel**, wird zu Beginn der Winterzeit mit einer hohen Mauer ganz umschlossen sein und den Kindern und besonders den Mädchen Schutz bei Pausenspielen und Sport vor fremden Augen bieten. Hierbei wurden wir einmal mehr von ***„People in Motion“*** durch eine großzügige Spende unterstützt.

Die Beteiligung der Bevölkerung an allen Baumaßnahmen, die das Schulkomitee in unserem Namen durchführt, wird vorausgesetzt. Auch wenn es nicht immer die zur Verfügung gestellten Grundstücke sind auf denen gebaut werden soll, so ist dennoch ein Anteil verpflichtend, wie Hilfsarbeiten oder Bereitstellung von Arbeitsmaterial.

Zu Baubeginn dieser Mauer musste die Bevölkerung jedoch 10.000 AFs (ca.110 Euro) als Bausteuer an die Taliban zahlen. Somit konnten sie ihrer Verpflichtung, für das Wasser zur Herstellung des Mörtels zu sorgen, nicht mehr nachkommen; es musste aus dem FKA-Budget finanziert und mit Tankwagen angeliefert werden. Auch für die Lieferung verlangten die Taliban je Tankfüllung eine Steuer von 200 Afs. (ca. 2 Euro)

Bei einem Besuch des Schulkomitees in dieser Schule erzählte ihnen eine Lehrerin, dass sie von ihren verzweifelten Schülerinnen der 6. Klasse inständig gebeten wurde ihnen so schlechte Noten in die Zeugnisse zu schreiben, damit sie die Klasse wiederholen müssen, umso das Verbot „Keinen Unterricht für Mädchen ab der 7. Klasse“ trickreich zu umgehen. Not macht erfinderisch!

Lycee Saynabia: Im letzten Jahr wurde von den Taliban eine ihnen genehme Schulleiterin eingesetzt, die jedoch die Stelle nie angetreten hat. Sie wurde schließlich entlassen und nun eine der bewährten Lehrerinnen dieser Schule zur Schulleiterin ernannt. Ein großes Glück, meint das Schulkomitee dazu.

Zur großen Erleichterung aller konnten auch in diesem Schuljahr die Kinder mit Schulmaterial (Hefte und Stifte, Lineal) versorgt werden, denn vielen Eltern ist es nicht möglich ihre Kinder für den Unterricht ausreichend auszustatten. Auch dafür großen Dank an ***„People in Motion“*** für ihre Unterstützung.

Kleinere Reparaturen der durch die Flut im letzten Jahr verursachten Schäden konnte das Schulkomitee mit Hilfe von älteren Schülern, Eltern und Bevölkerung beheben. Die größeren Schäden, wie neue Fußböden, Türen und Fenster aus Holz, die durch die Feuchtigkeit verrottet sind, müssen noch warten bis unser Spendentopf wieder gefüllt ist.

Die meisten Menschen in Jaghori leben unterhalb der Armutsgrenze, sie ernähren sich fast ausschließlich von dem was sie ihren trockenen Feldern abtrotzen können, bzw. was von der letztjährigen Flut und durch die diesjährige Trockenheit übrig geblieben ist.

Wer davon nicht mehr leben kann und keine Arbeit hat ist auf Hilfe angewiesen. Glücklich können sich die Menschen schätzen, deren Angehörige sie vom Ausland aus unterstützen. Einige Familien, die durch die Unterdrückung der Taliban, Arbeitslosigkeit, Trockenheit, Ernteausfälle und das Bildungsverbot für Mädchen ab den 7. Klassen keinerlei Zukunft mehr für sich sehen, haben Jaghori Richtung Pakistan und Iran verlassen. Keiner von ihnen verlässt jedoch seine Heimat ohne Not und geht mit blutendem Herzen.

Einziger Trost: Bisher sind die Lebenshaltungskosten nicht noch weiter gestiegen, dennoch reicht das meiste Einkommen nicht aus, um sich ausreichend ernähren oder im strengen Winter heizen zu können. Dagegen ist Benzin und Diesel so teuer wie noch nie.

Das übliche Frühstück einer Familie, die noch etwas Einkommen hat, besteht aus Brot und Tee ohne Zucker, mittags Brot und Jogurt, abends oft nicht mehr als getrocknete Bohnen, etwas Reis und eventuell Gemüse vom eigenen Land. Ein Stück Fleisch zu kaufen ist für die meisten Familien unerschwinglich. Oft sieht das Schulkomitee, dass Kinder hungrig zur Schule kommen oder nur ein kleines Stück Brot mitbringen.

Das WFP hat nun im zweiten Jahr Lebensmittel Pakete in Afghanistan (Mehl, Bohnen, Salz und Butter) für die Ärmsten verteilen lassen. Jedoch reicht auch das diesen Menschen, die ohnehin in einem schlechten Gesundheitszustand sind, nicht zum Überleben aus.

So schreibt das Schulkomitee: „Wie sind wir froh, dass wir euch, die FKA Freunde, an unserer Seite haben, um die Schulen zu betreuen und die Lehrer und Lehrerinnen finanziell unterstützen zu können. Dies und eure Winterhilfe in den letzten zwei Jahren sind uns eine unschätzbare große Hilfe – so hoffen wir auch im kommenden Winter wieder auf einen Beitrag von unseren FKA Freunden“ (siehe dazu Aufruf Seite 16).

Insgesamt 16.000,-- Euro konnten wir im letzten Winter an Spenden für unsere Aktion „Winter Aid“ zusammentragen und an die notleidende Bevölkerung in den von uns unterstützten Schulen in Jaghori verteilen.

Das Schulkomitee hat die Verteilung für uns und unsere Spender mit viel Bild- und Videomaterial dokumentiert. Akribisch von ihnen geführten Unterschriftslisten zeigen uns, dass die einzelnen Lehrer- und Schülerfamilien, den Empfang des nach Bedürftigkeit gestaffelten Betrages, bestätigt haben.

Vier Erdbeben mit einer Stärke von bis zu 6,3 haben die Provinz Herat zwischen dem 7. und 15 Oktober getroffen. Viele Gebäude traditioneller Bauweise sind zusammengestürzt und es gab ca. 1500 Tote und noch mehr Verletzte. Obdachlosigkeit und die Versorgung von Mensch und Tier sind die jetzt aktuellen Probleme. Alle Menschen in Afghanistan wurden aufgerufen zu spenden.

Das veranlasste das Schulkomitee auch eine Spendenaktion in dem Lycee Hedayat zu organisieren.

Es war eine Geste der Solidarität, denn die Bevölkerung von Jaghori hat selbst kaum genug zum Überleben. Das SK schreibt dazu: „Wir waren gerührt, dass auch Schüler, die selbst bedürftig sind und kaum eigenes Geld hatten, wenigstens 5 AFG (ca. 5 Cent) in die Box warfen. Umgerechnet sind so ca. 50 Euro am Ende in der Spendenbox gelandet.

Zum Schluss ihres ausführlichen Projektberichtes, gibt uns das Schulkomitee einmal mehr das Versprechen, sich weiterhin, auch unter diesen schwierigen Bedingungen, mit all ihrer Energie für die Bildung der Kinder in Jaghori einsetzen werden. Sie zählen dabei auf unsere Unterstützung. Verlassen können wir uns dabei auf die Aufrichtigkeit unserer langjährigen Partner und auf die Transparenz der von ihnen gewissenhaft geführten Abrechnungen. Das können wir mit gutem Gewissen an unsere Spender weitergeben.

Von Herzen dankbar grüßt das Schulkomitee alle FKA Mitglieder, Freunde und Spender und ruft uns zusammen mit allen SchülerInnen und LehrerInnen zu:

„Bitte vergesst uns nicht!“

„Lange sollt ihr leben“

Alle Fotos im Bericht :Schulkomitee Jaghori, Okt./November 2023

Spendenaufruf Winterhilfe 2023/24

Auch in diesem Oktober trafen sich die Mitglieder des Freundeskreises zu ihrer jährlichen Versammlung. Zu diesen Treffen senden unsere Partner aus Jaghori immer Berichte und kleine Videos über ihre schulischen Aktivitäten und die Baufortschritte der einzelnen Projekte. Bereits im letzten Jahr erzählten unsere Partner von den großen Problemen mit denen die Bevölkerung im ländlichen Afghanistan konfrontiert ist.

Die Situation hat sich seit letztem Jahr leider nicht entspannt. Extreme Trockenheit und starke Regengüsse mit Überschwemmungen bringen die Subsistenzwirtschaft an ihre Grenzen. Die Überwachung durch die Taliban hat sich noch verschärft. Verzweifelt suchen die älteren Schülerinnen Möglichkeiten ihre Bildung fortzuführen.

Das Lehrpersonal leidet nach wie vor unter der almosenartigen Entlohnung, den Stellenstreichungen und den Entlassungen durch die Regierung. Die dadurch entstandene Arbeitslosigkeit verstärkt zusätzlich, besonders in den armen Familien, die klimabedingte Hungersnot.

Daher haben wir letztes Jahr aufgerufen für die Winterhilfe in unserem Projektgebiet zu spenden. 16.000,-- Euro kamen in unserem Spendentopf zusammen. Damit konnten wir die größte Not etwas lindern und Zuversicht schenken

Wie wunderbar, dass die kleinen und großen SchülerInnen stolz dieses für ihre Familien überlebenswichtige Geld mit nach Hause tragen konnten, um etwas Holz/Lebensmittel kaufen zu können.

Wir sehen es auch für den kommenden Winter als unsere Pflicht, die Partnerfamilien in unserem bis zu 3000 Meter hoch gelegenen Projektgebiet zu unterstützen und ihnen das Leben zumindest ein wenig zu erleichtern.

Das schaffen wir nur mit Hilfe von Spenden
denn

unser Verein erhält keine staatlichen Gelder, wir sind ganz auf unsere Spender und Spenderinnen angewiesen.
Auch dank Ihrer Spende möge es den Familien in Jaghori gelingen, den Winter zu überleben

Stichwort „Winterhilfe“ Spendenkonto Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE 12 7905 0000 0042 0201 31
BIC: BYLADEM1SWU

Afghanistan Ausstellung Lindenmuseum Stuttgart, *Gila Borcherding*

„Stuttgart – Afghanistan: Blick hinter die Kulissen

Als ich Anfang der 1960er Jahre über den DED nach Kabul kam, hörte ich die dort lebenden Deutschen begeistert von der erfolgreichen Expedition der Völkerkundler aus Stuttgart ins unbekannte Badakhshan erzählen. Viele Alltagsgegenstände brachten sie aus dieser abgelegenen Gegend mit, von denen ein Teil ihren Platz im Kabuler Museum fand.

Doch der größere Anteil dieses riesigen Schatzes wird bis heute im Keller des Lindenmuseums in Stuttgart gelagert, zusammen mit Fotos und Dokumenten.

Nun soll dieser Schatz gehoben und ab Ende Januar 2024 in einer Landesausstellung präsentiert werden

Die Geschichten dieser Sammlungen stehen in Verbindung mit politischen und wirtschaftlichen Hintergründen und Verflechtungen zwischen Deutschland und Afghanistan, aber auch mit persönlichen Begegnungen, Erfahrungen und Erlebnissen. Diese werden auch von Menschen außerhalb des Museums eingebracht, die aktiv in den kreativen und inhaltlichen Prozess einbezogen wurden.

Die Türen waren am Konzepttag im Mai 2022 für Alle offen. Ziel des Tages: Alte und neue Ideen kommen zusammen werden notiert und gruppiert. Auf dem Boden des Saals verbinden sie sich zu einem riesigen Ganzen.

TEESTUBE MIGRATION MUSIK SPIELE LAPISLAZULI GANDHARA BROT BACKEN GHAZNI MARMOR BUZKASHI TURKMENENSCHMUCK FRAUENFRAGE KABUL KINDER

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erarbeiteten unterschiedliche individuelle Perspektiven auf die Museumssammlungen und auf die Themen, die mit ihnen zusammenhängen. Neben und in Beziehung zu den Gegenständen, Fotos und Filmen stehen in der Ausstellung persönliche Erinnerungen, Geschichten und Gedanken von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Arbeitsgruppe und ihren Kontakten.

In Kleingruppen-Gesprächen wurde ein Museumsbesuch von verschiedenartigen Menschen ausgedacht, denen die „Macherinnen“ die Ausstellung zeigen möchten.
Wie reagiert der Chef? „Er dachte, dass Afghanistan in Afrika liegt“
Wie erklären sie, worum es in der Ausstellung geht? „Wissen Sie, es gab mal eine Schwabenexpedition“

Hier einige Gedanken der bunt gemischten Gruppe, von alt bis ganz jung, von Afghanistan bis Stuttgart.

„BERGE, NATUR, MUSIK, TEE, ORTE, BILDER, DINGE, KLEIDUNG SIND MIR ALLE BEKANNT. VIELLEICHT SIND VIELE GENAUSO WIE ICH SEIT LANGER ZEIT ALLEIN UNTERWEGS, DIE HABEN SICH NIRGENDWO ZUHAUSE GEFÜHLT. VIELLEICHT SCHAFFEN WIR HIER IM MUSEUM SO EINEN KLEINEN ORT, DASS MAN SICH HIER KURZ WIE ZU HAUSE FÜHLT“

„DURCH DIE ARBEIT IN DIESEM PROJEKT WIRD MEIN HEIMWEH WENIGER UND ICH HABE EINE WEITERE VERBINDUNG ZU MEINEM HEIMATLAND. ICH LERNE ES IN EINER NEUEN VIELFALT KENNEN UND HABE AUCH ERFAHREN, WIE EINE MUSEUMSAUSSTELLUNG ENTSTEHT“

„DIE AUSSTELLUNG ZEIGT SO VIEL – DIE KUNST DIE VIELFALT DIE FARBEN! VOR ALLEM ABER SCHAFFT SIE VERSTÄNDNIS FÜREINANDER ZWISCHEN MENSCHEN IN UND AUS STUTTGART UND AFGHANISTAN“

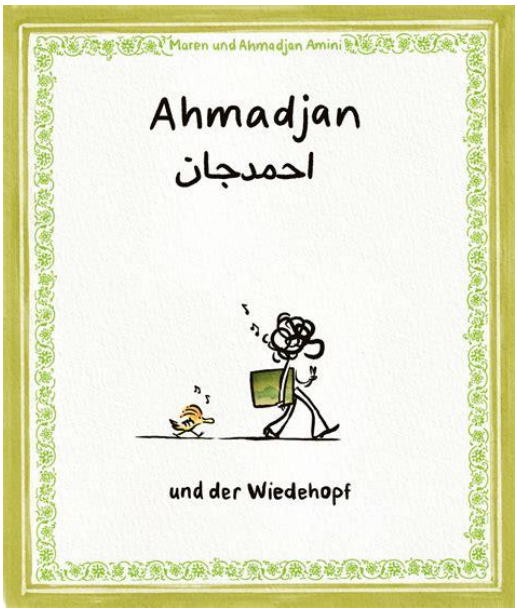
Buch Vorankündigung

unseres Mitglieds **Ahmadjan Amini**

„Ahmadjan und der Wiedehopf“,
mit Illustrationen seiner Tochter Maren

erhielt schon vor Fertigstellung den Comicbuchpreis der Berthold Leibinger Stiftung. Das Buch wird im Herbst 2024 im Carlsen Verlag erscheinen.

Bereits vorher sind im Literarischen Colloquium Berlin ab dem 7. November in einer Ausstellung Bilder aus dem kommenden Buch zu sehen.



Darin wird die Lebensgeschichte Ahmadjans erzählt. Zugleich wird in dem Comic auch die zerrissene Geschichte des modernen Afghanistans behandelt.

Die Geschichte beginnt in den 50er-Jahren im afghanischen Pandschir-Tal. Dort, wo der kleine Ahmadjan in Armut und soziale Kälte hineingeboren wird, bis er einen Reiher trifft. Dieser Reiher war in Wirklichkeit der Onkel ihres Vaters, sagt Maren Amini. Er bezahlte damals ein Festessen zu Ehren seines Neffen, der als bester Schüler der Provinz zu einer Eignungsprüfung zugelassen worden war.

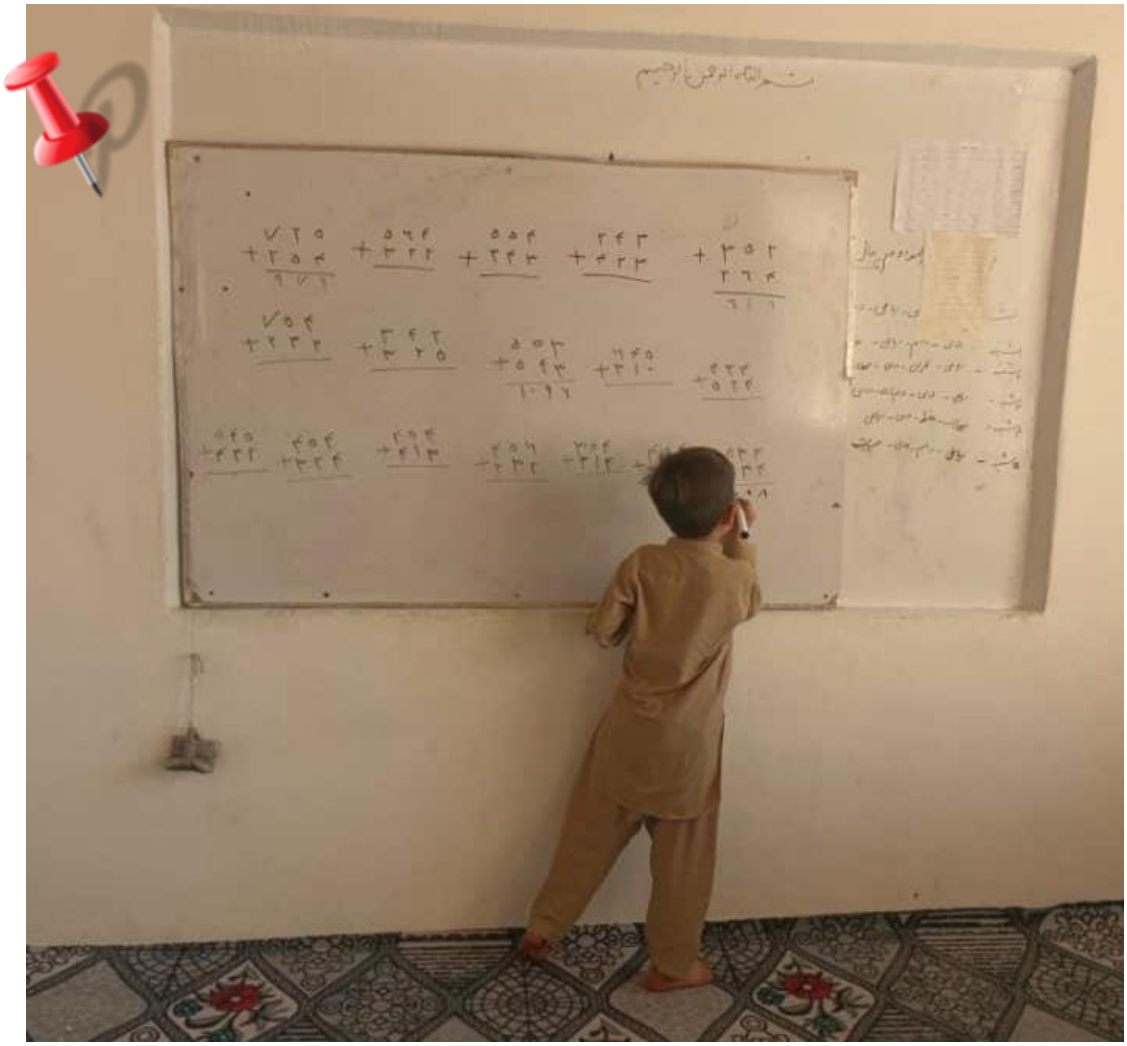
Der Comic selbst **„Ahmadjan und der Wiedehopf“** beruht auf der Geschichte „Die Konferenz der Vögel“ von dem persischen Dichter Fariduddin Attar, der sie sehr inspiriere, sagt Maren Amini. „Das ist die Geschichte von den Vögeln, deren Welt in Unruhe ist und die sich versammeln, um Frieden zu finden. Und der Wiedehopf, der diese Versammlung angeregt hat, spricht von dem Simorgh, dem Meistervogel, der ganz weit weg hinter dem unendlichen Nichts wohnt. Und wenn man es schafft, den zu finden, wird er Frieden bringen, und er wird der König aller Vögel werden. Und alle Vögel machen sich auf die lange, beschwerliche Reise, um letztendlich rauszufinden – als sie den Simorgh treffen – dass der Simorgh sie selber sind.“ *Quelle Deutschlandfunk*

Ahmadjan Amini, geboren 1953, kam 1972 nach Deutschland, er hat verschiedene Jobs gemacht und lebt als Designer und Künstler in Hamburg. Zusammen mit dem Freundeskreis Afghanistan half er beim Bau von Schulen, Kindergärten und einem Waisenheim in seiner alten Heimat im Pandschirtal in Afghanistan.

Seine Tochter **Maren Amini**, geboren 1983 in Hamburg, arbeitet als Illustratorin für Zeit, Spiegel, Washington Post und andere. Mit einem rein weiblichen Illustratorinnen Kollektiv bringt sie das Magazin Spring heraus. Sie arbeitet im Atelier Fritzen in der Hamburger Wohlwill Straße, wo man ihre Arbeiten auch kaufen kann

Pinwand

Aus dem Schulalltag: „Wie gut, dass wir lernen können“



FREUNDESKREIS AFGHANISTAN E.V

Nassauische Straße 21,10717 Berlin

Dieses Info wurde mit großzügiger Unterstützung gedruckt von:
mt druck, ein Unternehmen der SZ-Druck & Verlagsservice GmbH,
63263 Neu Isenburg